

**HARRY HAYWOOD**

**TROZKIS TAG VOR GERICHT**





Harry Haywood, 1948

## Vorwort

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem Buch von Harry Haywood „Black Bolshevik“. Er gibt einen guten Überblick über die Schädlichkeit des Trotzismus in der revolutionären Bewegung, aber noch besser schildert er wie der Kampf gegen Trotzki in der Sowjetunion geführt wurde. Die Schilderungen Haywoods zerschlagen die Behauptungen, dass dieser Kampf von Stalin hauptsächlich mit administratorischen Mitteln geführt wurden. Darum sind wir der Meinung, dass er ein wichtiges Dokument im Kampf gegen den Trotzismus ist und alle Genossen ihn studieren sollten.

Harry Haywood war zu der Zeit des Kampfes gegen Trotzki in der Sowjetunion und Student an der KUTVA (Kommunistische Universität für die Arbeiter des Ostens) in Moskau. Er besaß daher Erfahrungen aus erster Hand im ideologischen Kampf gegen den Trotzismus. Auch in seinem weiteren Leben machte er immer wieder Erfahrungen mit der Gefahr des Trotzismus. Obwohl Haywood am Ende seines Lebens ein paar falsche ideologische und politische Standpunkte vertreten hat war er ein wichtiger Zeitzeuge der internationalen proletarischen Bewegung. Die vorliegende Übersetzung ist die erste uns bekannte deutsche Übersetzung. Wir haben den Text in seiner original Formatierung übernommen, nur bei den Quellenangaben haben wir die Angaben in Autor und Titel des Dokuments geändert, da das weitere Studium für den interessierten Leser so vereinfacht wird.

SoL media  
Oktober 2014

## Trotzkis Tag vor Gericht

Abseits von unseren akademischen Kursen erhielten wir unsere erste Anleitung in Leninismus und in der Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion in der Hitze des parteiinternen Kampfes, der damals zwischen Trotzki und der Mehrheit des Zentralkomitees, geführt von Stalin, tobte. Wir KUTVA-Studenten waren nicht bloß Zuschauer, sondern aktive Teilnehmer an dem Kampf. Die meisten Studenten – und alle aus unserer Gruppe aus den Vereinigten Staaten – waren begeisterte Unterstützer von Stalin und der Mehrheit des Zentralkomitees.

Das war allerdings nicht immer so. Otto erzählte mir, dass 1924, ein Jahr vor seiner Ankunft, die Mehrheit der Studenten in der Schule Unterstützer Trotzki waren. Trotzki veranstaltete ein Schauspiel für die Parteijugend, in Opposition zu den den älteren Anhängern der Bolschewiki. Mit seiner üblichen Demagogie behauptete er, dass die alte Führung die Revolution verraten würde und einen Kurs der „thermidorianischen Reaktion“<sup>1</sup> eingeschlagen hätte. In dieser Situation, sagte er, wären die Studenten und Jugendlichen „das sicherste Barometer der Partei“.<sup>2</sup>

Aber zu dem Zeitpunkt an dem die schwarzen amerikanischen Studenten ankamen war die vorübergehende Anziehungskraft zu Trotzki umgekehrt. Die Probleme die der Kampf mit Trotzki beinhaltete wurden in der Schule diskutiert. Sie beinhalteten das Schicksal des Sozialismus in der Sowjetunion. Welchen Weg sollte das sowjetische Volk gehen? Was war die Richtung ihrer ökonomischen Entwicklung? War es möglich ein sozialistisches ökonomisches System aufzubauen? Diese Fragen waren nicht nur theoretische, sondern waren Fragen von Leben und Tod. Das ökonomische Leben des Landes würde nicht still stehen und warten während sie debattiert wurden.

Die sowjetische Arbeiterklasse, unter der Führung von Lenin und den Bolschewiki, hatte den Kapitalismus auf über einem Sechstel

des Erdballs besiegt; seine ökonomische Macht gebrochen; die Kapitalisten und Grundbesitzer enteignet; die Fabriken, Eisenbahnen und Banken in öffentliches Eigentum überführt; und begann damit eine sozialistische Industrie im Staatsbesitz aufzubauen. Die sowjetische Regierung hatte damit begonnen Lenins Kooperativpläne in der Landwirtschaft anzuwenden und damit begonnen ein sozialistisches System voll zu entwickeln. Diese kolossale Aufgabe musste von den Arbeitern im Bündnis mit den Massen der arbeitenden Bauern durchgeführt werden.

Von der Oktoberrevolution bis 1921 war das ökonomische System charakterisiert durch Kriegskommunismus. Hauptindustrien wurden nationalisiert und alle Fragen wurden der Erfüllung der militärischen Notwendigkeiten, hervorgerufen durch den Bürgerkrieg und die Intervention der kapitalistischen Länder, untergeordnet.

Aber 1921 waren die ausländischen Mächte, die versucht hatten die Sowjets zu stürzen, größtenteils von Russlands Grenzen vertrieben. Es war dann notwendig die Ökonomie in Richtung einer friedenszeitlichen Situation zu orientieren. Die NÖP (Neue Ökonomische Politik), die auf dem zehnten Parteikongress 1921 formuliert wurde, war die Politik die darauf ausgelegt war den Übergang vom Kriegskommunismus zum Aufbau des Sozialismus zu leiten. Sie ersetzte ein System von Mehrwertaneignung mit einer Art Steuer, die einer geringere Belastung für die Bauernschaft sein würde. Die NÖP war ein vorübergehender Rückzug von sozialistischen Formen: kleinere Industrien wurden zum Betrieb an privates Kapital vermietet; Bauern war es erlaubt ihren landwirtschaftlichen Mehrertrag auf dem freien Markt zu verkaufen; die zentrale Kontrolle über einen Großteil der Ökonomie wurde verringert. All dies war notwendig, um die Ökonomie auf einer friedenszeitlichen Basis zum funktionieren zu bringen. Es war eine Maßnahme geschaffen, um den Warenaustausch zwischen Stadt und Land wiederherzustellen, der so stark unterbrochen

worden war durch den Bürgerkrieg und die Intervention.<sup>3</sup> Sie war ein vorübergehender Rückzug von dem Angriff auf alle Überreste des Kapitalismus, eine Zeit für den sozialistischen Staat, um sein Stützpunktgebiet zu stabilisieren, um Kraft zu sammeln für einen weiteren Vorstoß. Ein Jahr später beim elften Parteikongress erklärte Lenin, dass der Rückzug beendet war und rief die Partei zur „Vorbereitung der Offensive gegen das privatwirtschaftliche Kapital“ auf.<sup>4</sup>

Lenin war 1923 arbeitsunfähig durch eine Reihe von Schlaganfällen und konnte nicht länger an der aktiven Führung der Partei teilnehmen. Es war genau zu dieser Zeit, Lenins Abwesenheit ausnutzend, dass Trotzki sich um die Führung in der Partei bewarb. Trotzki hatte sich beständig der NÖP und ihrem Hauptingenieur, Lenin, widersetzt – die Maßnahmen die geschaffen waren, um die Bauernschaft zu begütigen und die Koalition zwischen den Bauern und den Arbeitern zu erhalten angreifend.

Ab dem späten 1922 an unternahm Trotzki einen direkten Angriff auf die ganze leninistische Theorie der Revolution und die Diktatur des Proletariats. Er leugnete die Möglichkeit (und Notwendigkeit) des Aufbaus des Sozialismus in einem Land und charakterisierte diese Theorie stattdessen als ein Verlassen von marxistischen Prinzipien und Verrat der revolutionären Bewegung. Er postulierte seine eigene Theorie der „permanenten Revolution“ und verfocht, dass ein wahrer Vorstoß des Sozialismus in der UdSSR nur möglich werden würde als ein Ergebnis eines sozialistischen Sieges in den anderen industriell entwickelten Staaten.

Obwohl er sehr viel mit links klingender Rhetorik um sich warf, waren Trotzki's Theorien grundsätzlich defätistisch und klassenzusammenarbeiterisch. Zum Beispiel in seiner Nachschrift zum Friedensprogramm, geschrieben 1922, verfocht er: „Solange in den übrigen europäischen Staaten die Bourgeoisie an der Macht steht, sind wir gezwungen, im Kampf gegen die ökonomische Isolierung eine Verständigung mit der kapitalistischen Welt zu

suchen; gleichzeitig kann mit Bestimmtheit gesagt werden, dass diese Verständigung uns bestenfalls helfen kann, die einen oder die anderen ökonomischen Wunden zu heilen, den einen oder den anderen Schritt vorwärts zu tun, dass aber ein wirklicher Aufschwung der sozialistischen Wirtschaft in Rußland erst nach dem Siegel des Proletariats in den wichtigsten Ländern Europas möglich sein wird“.<sup>5</sup>

Auf dem Grund seines Defätismus war Trotzki Ansicht, dass die Bauernschaft feindlich gegenüber dem Sozialismus sein würde, da das Proletariat „tiefstgehende Eingriffe nicht nur in das feudale, sondern auch in das bürgerliche Eigentum vornehmen müsse“ müsse. Daher verfocht Trotzki, die Arbeiterklasse würde:

...in feindliche Zusammenstöße nicht nur mit allen Gruppierungen der Bourgeoisie geraten, die sie im Anfang ihres revolutionären Kampfes unterstützt haben, sondern auch mit den breiten Massen der Bauernschaft, mit deren Beihilfe sie zur Macht gekommen ist. Die Widersprüche in der Stellung der Arbeiterregierung in einem rückständigen Lande mit einer erdrückenden Mehrheit bäuerlicher Bevölkerung werden nur ..., in der Arena der Weltrevolution des Proletariats ihre Lösung finden können.<sup>6</sup>

Daher wäre es nicht möglich den Sozialismus in einem rückständigen Bauernland wie Russland aufzubauen. Die Massen der Bauern würden ihr revolutionäres Potenzial schon aufbrauchen bevor die Revolution ihre bürgerlich demokratischen Aufgaben erledigt hätte – das Aufbrechen des feudalen Grundbesitzes und die Neuverteilung des Landes unter der Bauernschaft. Diese Linie, die die Rolle der Bauernschaft unterbewertete wurde von Trotzki schon so früh in 1915 in seinem Artikel „Der Kampf um die Macht“ vorgeschlagen. Dort behauptet er, dass der Imperialismus die revolutionäre Rolle der Bauernschaft abnehmen ließ und wertete die Wichtigkeit der

Parole „Konfisziert den Grundbesitz“ ab.<sup>7</sup>

Wie in unserem Unterricht aufgezeigt stellte Trotzki die Bauernschaft als eine undifferenzierte Masse dar. Er machte keinen Unterschied zwischen den Massen der Bauern, die auf ihrem eigenen Land arbeiteten (die Muschikeb) und den ausbeutenden Schichten, die Arbeit kaufen (die Kulaken). Seine Schlussfolgerungen widersprachen offen der Strategie der Bolschewiki, entwickelt von Lenin, eine Arbeiter-Bauern Allianz, als die Basis der Diktatur des Proletariats aufzubauen.<sup>8</sup> Ferner waren sie eine komplette Abweichung von jeglicher realistischer ökonomischer oder sozialer Analyse.

Trotzkis gesamte Position reflektierte einen Mangel an Vertrauen in die Stärke und Ressourcen des Sowjetvolkes, dessen überwältigende Mehrheit Bauern waren. Da sie das revolutionäre Potenzial der Bauernschaft negierte, jedoch von dem Erfolg der proletarischen Revolution in den fortgeschrittenen Nationen von Westeuropa abhing. Bei dem Ausbleiben solcher Revolutionen, würde der revolutionäre Prozess in der Sowjetunion selber in Schwebelage gehalten werden und das Proletariat, das die Macht mit der Hilfe der Bauernschaft erobert hatte, müsste die Staatsmacht in Konflikt mit allen anderen Klassen halten.

Hinter Trotzki's revolutionärer Rhetorik stand eine einfache sozialdemokratische Ansicht, die den Klassenkampf für den Sozialismus ausschließlich als Arbeit gegen Kapital betrachtete. Dieses Konzept vom Klassenkampf betrachtete nicht den Kampf von Bauer gegen Grundbesitzer oder Bauer gegen Zaren, als einen Bestandteil des Kampfes für den Sozialismus. Dies spiegelte sich früh in 1905 in Trotzki's Parole „Kein Zar, sondern Arbeiterregierung“ wieder, die, wie Stalin sagte, „die Losung einer Revolution ohne die Bauernschaft“ war.<sup>9</sup>

Bei dem gegebenen Staat der revolutionären Kräfte zu der Zeit war die Position gefährlich defätistisch. Zum Beispiel markierte 1923 eine Periode des Rückgangs für die revolutionäre Welle in



Europa; es war ein Jahr der Niederlage für die kommunistischen Bewegungen in Deutschland, Italien, Polen und Bulgarien. Was ist dann, fragte Stalin, übrig für die Revolution? Soll sie „in ihren eigenen Widersprüchen fortvegetieren und in Erwartung der Weltrevolution auf dem Halm verfaulen“?<sup>10</sup> Auf diese Frage hatte Trotzki keine Antwort. Stalins Antwort war den Sozialismus in der Sowjetunion aufzubauen. Die sowjetische Arbeiterklasse, verbündet mit der Bauernschaft, hatte ihre eigene Bourgeoisie politisch besiegt und war voll im Stande die ökonomische Arbeit zu erledigen und einer sozialistische Gesellschaft aufzubauen.

Stalins Position bedeutete nicht die Isolation der Sowjetunion. Die Gefahr von kapitalistischer Restauration existierte noch immer und würde existieren bis zum Anbruch einer klassenlosen Gesellschaft. Das sowjetische Volk verstand, dass sie diese externe Gefahr nicht durch ihre eigenen Anstrengungen zerstören konnten, das sie letztendlich nur zerstört werden kann als ein Ergebnis der siegreichen Revolution in zumindest mehreren Ländern des Westens. Der Triumph des Sozialismus in der Sowjetunion konnte nicht endgültig sein so lange die externe Gefahr existierte. Daher war der Erfolg der revolutionären Kräfte im kapitalistischen Westen eine vitale Sorge des sowjetischen Volkes.

Trotzkis Entwurf der permanenten Revolution wertete nicht nur die Bauernschaft als revolutionäre Kraft ab, sondern auch die nationalen Befreiungsbewegungen der unterdrückten Völker innerhalb des alten zaristischen Imperiums. So schrieb er in „Der Kampf um die Macht“, dass „der Imperialismus stellt nicht die bürgerliche Nation dem alten Regime, sondern das Proletariat der bürgerlichen Nation entgegen“.<sup>11</sup>

Während Trotzki die national koloniale Frage in der Epoche des Imperialismus herunterspielte, betonte Lenin auf der anderen Seite ihre neue Bedeutung. „Der Imperialismus“ sagt Lenin „ist die fortschreitende Unterdrückung der Nationen der Welt durch eine Handvoll Großmächte. Er ist die Epoche der Kriege zwischen ihnen

um die Erweiterung und Festigung der nationalen Unterdrückung.“<sup>12</sup> Ich war bis einige Zeit später nicht in der Lage die Auswirkungen von Trotzki's Konzept der permanenten Revolution auf der internationalen voll zu verstehen. Das dramatischste Beispiel war in Spanien während des spanischen Bürgerkrieges 1936-39. Die trotzkistische Organisation hatte die anarchistische Bewegung in Katalonien infiltriert und stachelte eine Revolte gegen die loyalistische Regierung unter den Parolen von der „sozialistischen Republik“ und „Arbeiterregierung“ an. Die loyalistische Regierung, angeführt von Juan Negrin, ein liberaler Republikaner, war eine Koalition von allen demokratischen Parteien. Sie beinhaltete Sozialisten, Kommunisten, liberale Republikaner und Anarchisten – alle in einer Allianz gegen die faschistische Konterrevolution, geführt von Franco und unterstützt von Hitler und Mussolini. Der versuchte Putsch gegen die loyalistische Regierung war typisch für die trotzkistischen Versuche die bürgerlich demokratische Stufe des revolutionären Prozesses zu umgehen. Das Ergebnis war ein „Bürgerkrieg im Bürgerkrieg“ und hätte ihre Strategie Erfolg gehabt hätte es die demokratische Koalition gespalten – eine erfolgreiche Hilfe für die Faschisten.

In den Vereinigten Staaten war ich Zeuge wie Trotzki's reines Konzept des Klassenkampfes logischer Weise zu der Verleugnung des Kampfes für die Befreiung der Schwarzen als eine spezielle Besonderheit des Klassenkampfes, revolutionär in seiner eigenen Berechtigung, führte. Als ein Ergebnis fanden die amerikanischen Trotzkisten sich selber isoliert von der Bewegung während des großen Aufschwungs in den Dreißigern. Aber all das kam später.<sup>13</sup> In der Zeit in der ich an der KUTVA war hatte Trotzkismus noch nicht als eine wichtige Tendenz auf der internationalen Bühne aufgetaucht. Ich sah seine zukünftige Rolle als eine spaltende Kraft am Rande der revolutionären Bewegung nicht voraus. Zu dem Zeitpunkt war ich mir selber nicht klar über eine Anzahl von theoretischen Fragen. Es etwas später, als mein Verständnis der nationalen und kolonialen

Frage – besonders die afroamerikanische Frage – vertiefte, dass die Folgen von Trotzki's Theorie der permanenten Revolution voll verständlich für mich wurde.

Wir Studenten fühlten, dass Trotzki's Position die Errungenschaften der Sowjetunion verleumdete. Wir mochten das andauernde Herumreiten auf Russlands Rückständigkeit und seiner Unfähigkeit den Sozialismus aufzubauen oder seine Theorie von der permanenten Revolution nicht. Die Sowjetunion war eine Inspiration für uns alle, eine Ansicht bestätigt von unserer Erfahrung in dem Land. Alles was wir sehen konnten widersetzte sich Trotzki's Logik.

Seine Schriften waren durchweg leicht erhältlich an der Schule und die Fragen des Kampfes waren ständig auf der Tagesordnung in unseren Kollektiven. Diese wurden in unserem Unterricht diskutiert, so wie sie es in Fabriken, Schulen und Bauernorganisationen im ganzen Land wurden.

Etwa einmal im Monat traf sich das Kollektiv und ein Bericht wurde von einem Parteirepräsentanten – manchmal ein lokaler, manchmal einer vom Rayon (Region der Stadt) und Moskau Distrikt und manchmal einer vom Zentralkomitee selber – gehalten. Sie berichteten über die aktuellsten Entwicklungen des parteiinternen Kampfes – Trotzki's und Lenins Ansichten über die Frage der Bauernschaft; die NÖP, wie sie ihre Nützlichkeit bewiesen hatte und wie sie nun eingestellt wurde; Trotzki's Position zum Kriegskommunismus und Parteiregeln; die Diktatur des Proletariats und ob sie eine Diktatur in Allianz mit der Bauernschaft oder eine über die Bauernschaft sein sollte. Eine offene Diskussion wurde über den Bericht abgehalten. Zu dieser Zeit waren die Trotzkiisten an der KUTVA zu einer kleinen Gruppe von Hartnäckigen zusammen geschrumpft.

Der Kampf tobte über eine Periode von fünf Jahren (1922-27) während dieser Zeit hatte der Trotzki-Block Zugang zu der Presse und Trotzki's Werke wurden breit zirkuliert, für jederman zu lesen. Trotzki wurde nicht durch bürokratische Entscheidungen oder Stalins Kontrolle über den Parteiapparat besiegt – so wie es seine

Partisanen und trotzkistische Historiker behaupten. Er hatte seinen Tag vor Gericht und verlor letztendlich, weil seine ganze Position die sowjetische und weltweite Realität herausforderte. Er war verdammt zu verlieren, weil seine Ideen falsch waren und versagten sich an die objektiven Bedingungen, wie auch die Bedürfnisse und Interessen des sowjetischen Volkes anzupassen.

Es war mein großes Unglück außerhalb des Studentenheims zu sein, als die schwarzen Studenten eingeladen wurden an einer Sitzung des siebten Plenums des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale, das sich im späten Herbst 1926 im Kreml traf, teilzunehmen. Ich war draußen in den Straßen zu der Zeit und konnte nicht gefunden werden, so gingen sie ohne mich. Ich verpasste ein historisches Ereignis, meine einzige Chance Trotzki in Aktion zu sehen. Ich war bitter enttäuscht. Als sie zurück ins Studentenheim kamen erzählte mir Sakorov, mein indischer Freund, wohin sie gegangen waren. In den frühen Stunden des Morgens zurückkehrend fanden sie mich auf sie wartend. Sie beschrieben die Sitzung und die brillante Vorstellung Trotzkis.

Stalin hielt einen Bericht für die russische Delegation. Trotzki fragte dann nach zwei Stunden, um seine Position zu verteidigen; er bekam eine. Er sprach Russisch und übersetzte dann persönlich und hielt seine Rede in Deutsch und dann in Französisch. Insgesamt redete er etwa drei Stunden.

Otto sagte es war die großartigste Darstellung von Redekunst die er jemals gehört hat. Aber trotzdem erlitten Trotzki und seine Verbündeten (Sinowjew und Kamenew) eine gewaltige Niederlage, sie erhielten nur zwei Stimmen aus dem gesamten Gremium. Die Delegierten von außerhalb der Sowjetunion akzeptierten Trotzkis Ansicht, dass Sozialismus in einem Land ein Verrat an der Revolution war nicht. Im Gegenteil, der Erfolg der Sowjetunion im Aufbau des Sozialismus war eine Inspiration für die internationale Revolution. Otto erzählte mir, dass dieser Punkt im Verlauf der Diskussion wieder und wieder und wieder gemacht wurde. Ercoli (Togliatti), der

junge Führer der italienischen Partei fasste es ein paar Tage später gut zusammen, als er die Errungenschaften der russischen Partei und Revolution als „die stärkste Triebkraft für die revolutionären Kräfte der Welt“ verteidigte.<sup>14</sup>

Die amerikanische Partei vereinigte sich über Fraktionsgrenzen hinaus in ihrer Unterstützung für Stalin. Die Trotzki Opposition, in der Sowjetunion bereits besiegt, war nun international zersplittert. Von hier an ging es abwärts für Trotzki. Ich war Zeuge wie Trotzki's Oppositionsblock von einer prinzipienlosen Fraktion in der Partei zu einer konterrevolutionären Verschwörung gegen die Partei und den Sowjetstaat degenerierte. Wir erfuhren von geheimen, illegalen Treffen, die im Silberwald außerhalb von Moskau abgehalten wurden, von der Etablierung von Fraktionsdruckerpressen – alles eine Verletzung der Parteidisziplin. Ihre Aktivitäten erreichten einen Höhepunkt während des 7. Novembers 1927, dem Jahrestag der Revolution.

Am zehnten Jahrestag versuchten Trotzkianhänger eine Gegendemonstration in Opposition zu der traditionellen Feier durchzuführen. Ich erinnere lebhaft den Vorgang, wie unser Schulkontingent in Richtung des Roten Platzes marschiert. Als wir am Hotel Moskau vorbei kamen regneten trotzkistische Flugblätter auf uns hinab und Redner erschienen an den Fenstern des Hotels und riefen Parolen wie „Nieder mit Stalin“.

Ihnen wurde mit Auspfeifen und Buhrufen von der Menge unten in den Straßen geantwortet. Wir ergriffen die Flugblätter und zerrissen sie in Stücke. Dieser Versuch die Leute gegen die Partei zu sammeln war ein totaler Misserfolg und traf keine reaktionsfähige Saite unter den Massen. Er war entsprechend der Rebellion und diese Demonstration war die letzte offenkundige Handlung der trotzkistischen Opposition.

Während der nächsten Monate wurden Trotzki, Kamenew und Sinowjew ausgeschlossen – zusammen mit vierundsiebzig ihrer hauptsächlichsten Unterstützer. Sie wurden, zusammen mit er

niedrigeren Brut, ins Exil nach Sibirien in Zentralasien geschickt. Trotzki wurde nach Alma Alta in Turkestan geschickt, von wo aus ihm 1929 erlaubt wurde ins Ausland zu gehen, erst in die Türkei und schließlich nach Mexiko.

Später kritisierten sich viele von Trotzki's Anhängern selber und wurden wieder in die Partei aufgenommen. Aber unter ihnen war ein harter Kern von Hartnäckigen, der sich selber öffentlich „kritisierte“, nur zu dem Zweck ihren Kampf gegen Stalins Führung von innerhalb der Partei fortzusetzen. Ihre Verbitterung ernährte sich von sich selber und sie erhoben sich später in Dreißigern als ein Teil einer Verschwörung, die auf der Seite von Nazideutschland endete.

Den ganzen Kampf lang waren wir schwarzen Studenten an der Schule begeisterte Unterstützer der Position Stalins und des Zentralkomitees. Mit größter Sicherheit waren wir Stalinisten – dessen Politik wir als die Fortsetzung derer Lenins sahen. Jene die heutzutage den Begriff „Stalinist“ als ein Beiwort benutzen umgehen die wahre Frage: die da ist, lagen Stalin und das Zentralkomitee richtig? Ich glaube die Geschichte hat bewiesen, dass sie richtig lagen.

## Endnoten

1.) Während der französischen Revolution, am 27. Juli 1794 (der neunte Thermidor nach dem revolutionärem Kalender), übernahm eine Gruppe, die später die Thermidorianer genannt wurde, die Macht, sie exekutierte Robespierre, Saint-Just und mehr als achzig andere radikale Jakobiner. Dies startete einen konterrevolutionären Trend, der zu Napoleons Putsch 1799 und zur Restauration von mehreren europäischen Monarchien in 1815 führte.

2.) Stalin: Über die Diskussion, über Rafail, über die Artikel Preobrashenskis und Saprnows und über den Brief Trotzki's

3.) Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki) – Kurzer Lehrgang. In dieser Arbeit fasst das Zentralkomitee der KPdSU (B) Lenins Sicht auf die NÖP zusammen:

„Lenin war der Auffassung, dass eine gewisse Freiheit des Warenumsatzes wirtschaftliche Interessiertheit beim Bauern hervorrufen, die Produktivität seiner Arbeit erhöhen und zu einem schnellen Aufschwung der Landwirtschaft führen wird, dass auf dieser Grundlage die staatliche Industrie wiederhergestellt und das Privatkapital verdrängt werden wird, dass man nach Ansammlung von Kräften und Mitteln eine mächtige Industrie - die ökonomische Grundlage des Sozialismus - schaffen kann, um danach zur entschiedenen Offensive überzugehen und die Überreste des Kapitalismus im Lande zu vernichten.“

4.) ebenda

5.) zitiert in Stalin: Die Oktoberrevolution und die Taktik der russischen Kommunisten

6.) zitiert ebenda

7.) Lenin: Über die zwei Linien der Revolution. Hier zeigt Lenin in Opposition zu Trotzki, dass der Imperialismus und besonders der Krieg „die ökonomischen und politischen Faktoren verstärkt, die das Kleinbürgertum - darunter auch die Bauernschaft - nach links drängen.“

8.) Stalin: Die Oktoberrevolution und die Taktik der russischen Kommunisten. Hier zeigt Stalin auf: „Lenin spricht von dem Bündnis des Proletariats und der werktätigen Schichten der Bauernschaft als der Grundlage der Diktatur des Proletariats. Bei Trotzki dagegen ergeben sich „feindliche Zusammenstöße“ der „proletarischen Avantgarde“ mit den „breiten Massen der Bauernschaft“.“

9.) Stalin: Die Oktoberrevolution und die Taktik der russischen Kommunisten

10.) ebenda

11.) zitiert in Lenin: Über die zwei Linien der Revolution

12.) Lenin: Das revolutionäre Proletariat und das Selbstbestimmungsrecht der Nationen

13.) In den Fünfzigern und Sechzigern ließen viele Kommunistische Parteien ihre revolutionären Prinzipien fallen und starteten bösartige Angriffe auf Stalin, was den Weg für eine vorübergehende Wiederbelebung des Trotzkiismus ebnete. Eine neue Generation lernte aus erster Hand, wie Trotzkiismus revolutionäre Phrasen benutzt, um seine Angriffe auf jede revolutionäre Bewegung zu verschleiern, jede Möglichkeit ausnutzend das sozialistische China zu verleumden. Sie priesen Parolen an wie „Ganz Indochina muss kommunistisch



werden“, als eine Entschuldigung für ihre Opposition gegen die allgemein unterstützte Nationale Befreiungsfront Vietnams. In Strömungskämpfen in der schwarzen Befreiungsbewegung haben sie die Notwendigkeit eines revolutionären Programms für den Kampf liquidiert, sie fördern stattdessen das Vertrauen in die Gerichte und andere Arten des Reformismus.

14.) International Press Correspondence, 12. Januar 1927